

Sitzung vom 14. März 2001

**367. Anfrage (Steuerklima)**

Kantonsrat Severin Huber, Dielsdorf, hat am 22. Januar 2001 folgende Anfrage eingereicht:

Die Zeitschrift «Bilanz» hat im November 2000 über 600 Steuerberater und Treuhänder in allen Kantonen der Schweiz über das dortige Steuerklima befragt. Gefragt wurde nach dem generellen Verhältnis zu den Steuerbehörden, der fachlichen Kompetenz der Steuerbehörden, der Effizienz der Steuerbehörden, der zeitlichen Abwicklung der Veranlagungsprozedur, der Arbeitsmotivation der Steuerbehörden, der Kundenfreundlichkeit der Steuerbehörden, der Kulanz der Steuerbehörden und der Unabhängigkeit gegenüber Pressuren. Besonders schlecht schnitt dabei die zürcherische Steuerbehörde bei der zeitlichen Abwicklung der Veranlagungen, bei der Kulanz und der Effizienz ab. Gesamthaft gesehen, rangierte die Kantonale Steuerverwaltung Zürich lediglich auf Platz 15, das heisst unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Dieses schlechte Resultat wiegt doppelt schwer, weil das Steuerklima neben der Steuerbelastung für die Ansiedlung und vor allem für den Verbleib von interessanten Steuerzahlern von enormer Bedeutung ist.

Ich bitte den Regierungsrat in diesem Zusammenhang deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Befragung an sich und die daraus resultierenden Ergebnisse?
2. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass das Steuerklima in Bezug auf Ansiedlung und Verbleib von guten Steuerzahlern einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor darstellt?
3. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, um die angesprochenen Schwachstellen zu beheben?
4. Drängen sich aus Sicht des Regierungsrates weitere Massnahmen auf, um das Steuerklima im Kanton Zürich zusätzlich noch zu verbessern? Wenn ja, welche?

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Severin Huber, Dielsdorf, wird wie folgt beantwortet:

Der Regierungsrat teilt die Ansicht, dass das Steuerklima in Bezug auf Ansiedlung und Verbleib von guten Steuerzahlern einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor darstellt. Dessen sind sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Steuerbehörden denn auch bewusst. So hat die Umfrage ergeben, dass generell ein gutes Verhältnis zu den Steuerbehörden besteht. Auch wird die fachliche Kompetenz der Steuerbehörden als durchaus gut beurteilt. Wenn die «Kulanz» der Steuerbehörden dabei jedoch weniger gut beurteilt wurde, so erklärt sich das auf der einen Seite aus der naturgemäss unterschiedlichen Interessenslage von Steuerbehörden und Steuerberatern; auf der anderen Seite ist die Beurteilung aber auch Ausdruck dafür, dass die Steuerbehörden den gesetzlichen Vorschriften Nachachtung verschaffen, wie das auch zu ihrem Auftrag gehört. Richtig ist, dass die zeitliche Abwicklung des Veranlagungsverfahrens noch nicht in allen Teilen zu befriedigen mag, wozu allerdings auch die Steuerberatung durch immer längere Fristerstreckungsbegehren das Ihre dazu beiträgt. Der Regierungsrat hat dazu im Bericht und Antrag zum dringlichen Postulat betreffend Abbau Pendenzenberg beim Steueramt (Vorlage 3834) ausführlich Bericht erstattet. Weitere Bemerkungen oder Massnahmen drängen sich nicht auf.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Finanzdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Husi**